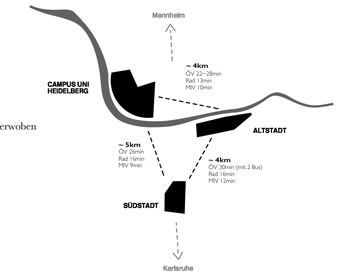
Westpol - Phase 2

Stadtgarten

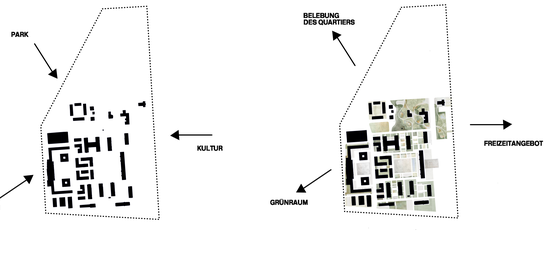
Altstadt, Universität und die Südstadt

Das Areal der Campbell Barracks liegt im Süden Heidelbergs. Die Römerstrasse, die direkt durch das Gebiet führt ist eine wichtige Nord-Süd-Achse, die Altstadt, Universitätscampus und die Südstadt über einen Ring verbindet. Die Parallel verlaufende Bundesstrasse führt nördlich bis Mannheim und südlich bis Karlsruhe. Das Gelände ist also schon heute optimal angebunden.
Auffällig ist die Lage der Campbell Barracks in Bezug zur Altstadt und zum Unicampus. Alle drei Standorte sind etwa 4km voneinander entfernt und je nach Verkehrsmittel in 10-30 min zu erreichen. Das Areal als attraktiven Standort für Bildungs- und Forschungseinrichtungen auszubauen würde bedeuten im Süden der Stadt einen dritten Anziehungspunkt zu schaffen und ein spannungsvolles Dreieck aus Kultur-, Forschungs- und Bildungseinrichtungen zu erzeugen.



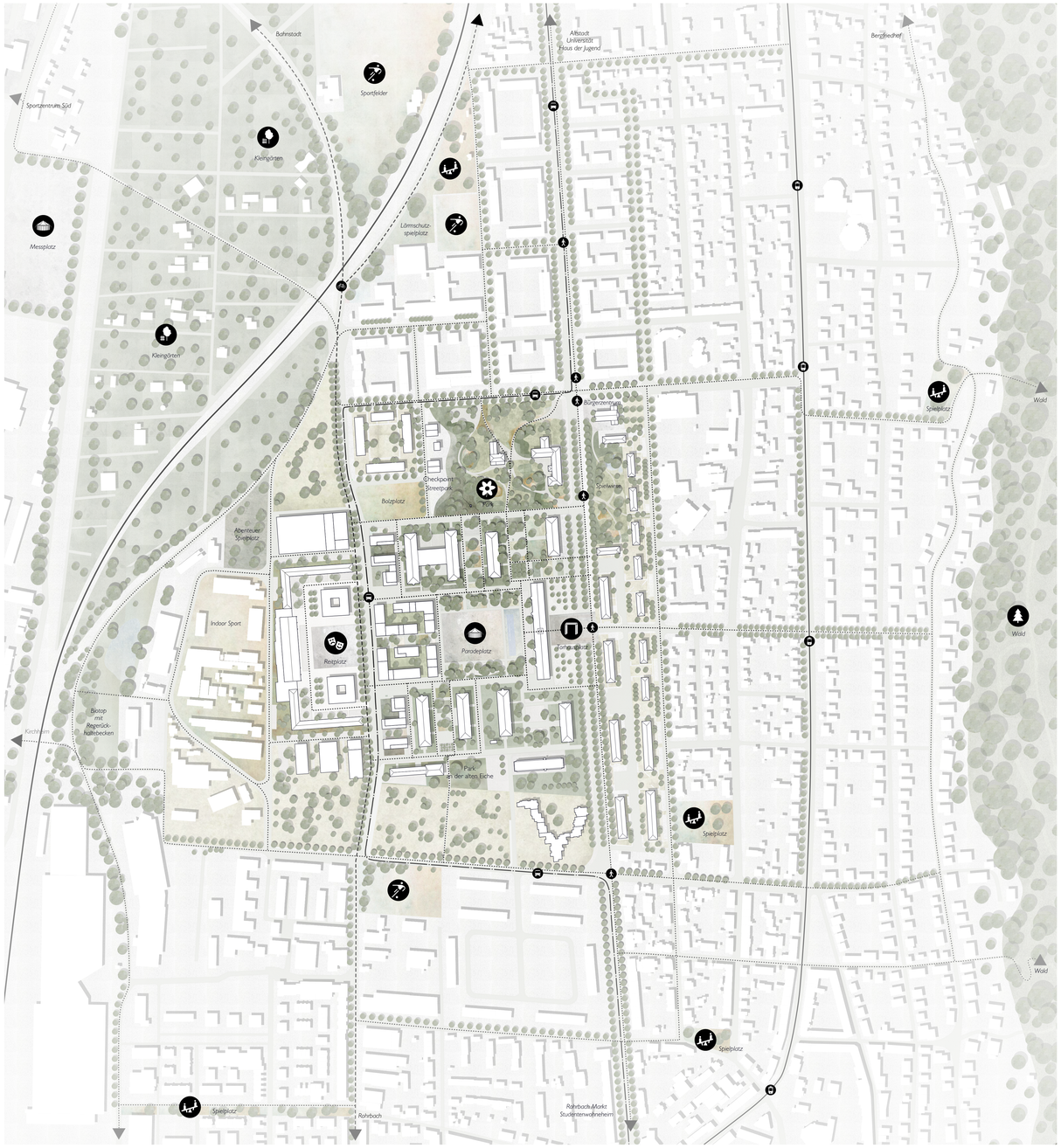
Der Stadtgarten: nach Aussen vernetzt - im Innern vielschichtig verwoben

Die eingeleitete städtebauliche Transformation in ein durchmischtes Quartier mit Bildungsinstitutionen, Arbeitsplätzen, kulturellen Einrichtungen und Wohnungen werden den Ort in den nächsten Jahren stark verändern. Eine auf mehreren Ebenen funktionierende Vernetzung ist ein zentrales Element bei der Neuprägung des Areals. Dabei sind die Vernetzung und der Einfluss kultureller Einrichtungen ebenso wichtig wie eine gut funktionierende Erschliessung mit dem öffentlichen Verkehr, Langsamverkehr und MIV. Übergeordnet wird eine gute Anbindung an das Naherholungsgebiets des Rohrbacher Waldes angestrebt und nach Osten in den Grüngürtel mit den Familiengärten und den Sportanlagen. Dem angrenzenden Gewerbegebiet im Bosseldorn bietet sich im Zuge der Konversion der Campbell Barracks eine einmalige Chance sich neu auszurichten und Teil eines durchmischten Stadtgefüges zu werden. Das Innere des Areals wird geprägt von einer dichten Abfolge unterschiedlicher Freiräume, die ein verwobenes und zusammenhängendes Gefüge bilden. Plätze, private Gärten, kleine öffentliche Gärten, Spielbereiche und der Stadt-Park schaffen nebeneinander unterschiedliche Qualitäten im Stadtgarten.



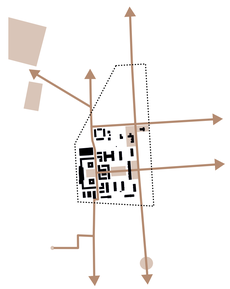
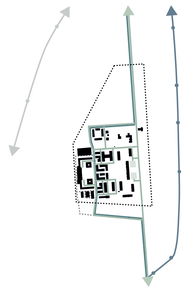
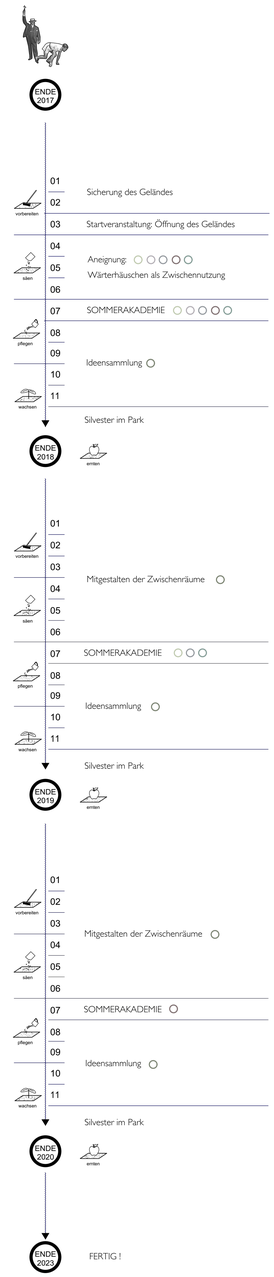
Einbindung Südstadt

mst: 1:2500



Areal öffnen, entdecken und neu prägen- ein Stadtgarten entsteht

Schon heute hat das Gebiet der Campbell Barracks einen starken und geheimnisvollen Charakter, der durch die verschiedenen Nutzer und ihre Spuren geprägt ist. Der Besucher ist und fühlt sich als Pionier, der diesen weitläufigen Raum erforschen und neu bespielen kann. Er kann Relikte entdecken, Zeitschichten lesen und neue Inhalte hinzufügen und wird so zum gestaltenden Akteur. Dieses Potenzial das der Ort heute schon bietet soll unbedingt genutzt werden, um die Geschichte sinnvoll weiterzuschreiben und die Heidelberger Bevölkerung, denen dieser Ort solange unzugänglich war, daran zu beteiligen. Deshalb ist der erste Schritt der vorgeschlagenen Umnutzung und städtebaulichen Transformation die Öffnung des Gebiets. Für diesen Schritt braucht es keine vorhergehende Umgestaltung des Areals. Stattdessen sollen die Anwohner und Heidelberger Bürger die ersten sein, die den Ort neu prägen. Lediglich kleine Interventionen im Sinne des minimalen Eingriffs sollen die Entwicklung befördern und Zeichen der Einladung sein, das Gebiet zu erkunden und mit Nutzungen zu füllen. Dafür werden die ehemaligen Wärterhäuschen in kleine 'Folies' umfunktioniert. Mit ihren neuen Funktionen als kleine Kioske, werden sie an prägnanten Orten aufgestellt und bewusst von ihren ursprünglichen Standorten entfernt. Die 'Folies' werden zu neuen Attraktionen auf dem Areal und stehen sinnbildlich für die Transformation der ehemaligen Stätte.

Sommerakademie- Raum für Zwischennutzungen und individuelle Projekte

Neben der kontinuierlich fortschreitenden Transformation im Gelände, die vom erstellen von Neubauten und der Umnutzung der bestehenden Gebäude getaktet ist, wird ein weiteres Projektierungsgefäss angestrebt, welches nicht dieser linearen Entwicklungsstrategie folgt. Dabei steht die Aneignung, der kreative und experimentelle Umgang mit dem neuen Quartier und Raum für Zwischennutzungen im Vordergrund. Erarbeitet werden die Projekte in den Marc Twain Sommerakademien, die von der Stadt organisiert werden und jeweils in den Schulsommerferien statt finden. In enger Zusammenarbeit mit den öffentlichen Schulen, Quartiervereinen und weiteren Interessierten werden verschiedene Programme zur Bespielung, Aktivierung und temporärer Aktionen entwickelt.